



Frank Schmeißer

Die Legende von Drachenhöhe Aufbruch der Helden (Bd. 2)

illustriert von Helge Vogt

Carlsen 2016 • 327 Seiten • 12,99 • ab 10 • 978-3-551-65305-5

☆☆☆(☆)

Oskar, Liz und Florian konnten aus der Arena der bösen Königin Sarina, wo sie eigentlich zu Drachentöttern ausgebildet worden sind, entkommen. Jetzt werden sie von allen verfügbaren Soldaten gejagt. Ihr nächstes Ziel ist der Brodelnde See, von wo aus Oskar und Florian wieder in ihre eigene Welt zurückkehren wollen. Eigentlich kein Problem, wenn man einen Drachen hat, der einen dorthin fliegt. Leider hat sich Fluppe, der Drache, der sie alle aus der Arena herausgebracht hat, beim Abstürzen einen Flügel gebrochen – und jetzt sitzen die vier Freunde mitten im Wald fest und wissen nicht weiter.

Glücklicherweise taucht ein alter Bekannter auf, der ihnen schon des Öfteren geholfen hat. Wie auch die Male vorher, haben Oskar und seine Freunde keine Wahl, ob sie ihm vertrauen oder nicht, denn es gibt Bedrohungen, die viel konkreter sind. Zum Beispiel der Winter. Im Land Drachenhöhe gibt es jeden Tag alle vier Jahreszeiten und wenn man jeden Abend ab Sonnenuntergang fast erfriert, kann man sich über nicht vertrauenswürdige Diebe keine Gedanken machen.

Der Dieb erklärt den Plan: durchs halbe Land bis zu den Elben laufen, die den Drachenflügel wieder hinkriegen werden. Eigentlich eine einfache Sache, wären da nicht tollpatschige Riesen, quasselnde Fische, Sklavenhändler, verpeilte Feen, ein gedichtversessener König, die Soldaten von Königin Sarina und natürlich das ständig wechselnde Wetter (nicht nur der Winter ist gefährlich). Eine sehr abenteuerliche Reise beginnt.

Dies ist der zweite von drei Bänden über das Land Drachenhöhe und es wäre sinnvoll, den ersten Band vorher gelesen zu haben, obwohl man alles Notwendige auch so erfährt. Oskar ist 12 (aus seiner Sicht wird die Geschichte erzählt), Florian neun Jahre alt und auch der Drache Fluppe ist noch ein Kind. Liz kommt nicht aus einer anderen Welt, ihr Alter erfährt man nicht, aber viel älter als 12 kann es auch nicht sein. Das Alter der Kinder passt nicht zu dem, was sie erleben, aber so ganz ernst nimmt sich die Geschichte selber nicht. Es gibt immer wieder lustige Szenen und Logik spielt in einer Fantasywelt sowieso keine Rolle.

Es gibt oft eingeschobene Texte aus Lexika der dortigen Welt, als ergänzende Erklärung dafür wie bestimmte Lebewesen aussehen. Leider sind die so humoristisch verfasst (z.B. eine Köchin,



die neben dem Aussehen auch beschreibt, wie die einzelnen Daseinsformen schmecken), dass es einfach zu überdreht ist, in einer von überdrehten Figuren ohnehin nicht armen Geschichte. Charakterliche Entwicklung gibt es keine, Name, Herkunft und ein Charakterzug müssen reichen. Da aber das Augenmerk auf den fantastischen Erlebnissen liegt, fällt das nicht unangenehm auf und für den dritten Band ist noch genug Erzählstoff da.

Durch ihre Überdretheit grenzt sich die Drachenhöhe-Reihe von anderen Fantasy-Geschichten ab, obwohl man die Analogien, trotz aller Versuche sie zu entfremden, noch merkt. Insgesamt ist es ein witziges, empfehlenswertes Lesevergnügen für jüngere Fantasy-Leser.